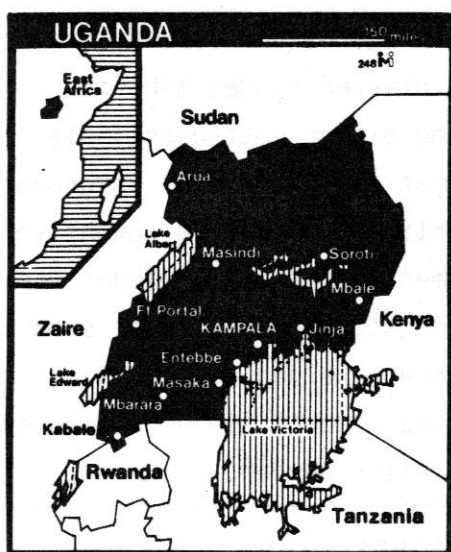


INFORMIERT :

UGANDA

Dörflicher Gesundheitsdienst:

- Malariabekämpfung
- Benzin für Krankenbesuche



Für die 35.000 Angehörigen des Bakonjo-Stammes, die in der schwer zugänglichen Region Kasanga (im Westen Ugandas, 80 Meilen südlich von Fort Portal) leben, gab es bis vor kurzem nur ein Missionshospital in 40 km Entfernung, sowie eine staatliche Gesundheitsstation, die jedoch keinerlei Medikamente besitzt.

Drei missionsärztliche Schwestern haben dort in den letzten Jahren eine Krankenstation eröffnet:

- Blutarmut, durch den Hakenwurm verursacht,
- Erkrankungen der Atmungsorgane und des Darmtraktes sowie
- Malaria

sind die häufigsten Krankheiten gegen die angekämpft wird. Auch bringen Mütter ihre schwerkranken Kinder mit Masern oder Keuchhusten zur Station.

Seit diesem Jahr (1983) werden Freiwillige, die von ihren Gemeinden ausgesucht worden sind, in Gesundheits-Vorsorge und Geburtshilfe ausgebildet. Die Ausbildung dieser Freiwilligen geschieht in ihren Gemeinden, weil sie arbeitende Menschen sind und den Gesundheitsdienst nebenberuflich ausüben! So müssen die Ausbilder ständig zu verschiedenen Gemeinden unterwegs sein; die Fahrtstrecken sind zwar nicht lang, aber Benzin ist teuer.

bitte wenden

Wie hilft AKTION REGELMÄSSIG?

Als Sofortmaßnahme von AR haben wir im November bereits 1500 DM für die Benzinkosten nach Uganda geschickt. Außerdem haben wir die Lieferung von einem Monatsbedarf Malariatabletten veranlaßt.

Durch den persönlichen Kontakt zu den Schwestern der "Kasanga Clinic" als auch zu Schwestern, die aus Uganda zu ihrem Mutterhaus nach Essen kommen, können wir gewährleisten, daß die Hilfeleistung an die richtige Adresse kommt und der Spender der AKTION REGELMÄSSIG genaue Informationen erhält.

Für eine regelmäßige Unterstützung durch AR haben wir neue und genauere Informationen über Hilfsmöglichkeiten angefordert.

Zur Situation in Uganda:

Nach dem Sturz Idi Amins (1979) hatte man in Uganda auf eine rasche Erholung des wirtschaftlich und politisch ruinierten Landes gehofft.

Leider wurden die Menschen in ihrer Hoffnung bitter enttäuscht: die gegenwärtige Regierung unter Milton Obote hat das Chaos eher vergrößert.

Korruption gehört zur Tagesordnung. Willkürliche Übergriffe sowohl von Soldaten wie auch von rivalisierenden Stämmen kommen immer wieder vor.

Die Bevölkerung Ugandas lebt in ständiger Angst. Nahrungsmittel sind knapp, weil nur das Lebensnotwendigste angebaut werden kann.

Viele afrikanischen Völker benötigen Hilfe - Uganda braucht sie am nötigsten, damit die Menschen dort nicht völlig hoffnungslos werden.

HILFE IST DRINGEND ERFORDERLICH

UGANDA

**DATEN
FAKTEN
ZAHLEN**

Fläche	236.036 qkm
Staatsform	Präsidiale Republik - Die Partei mit über 40 % der Parlamentssitze benennt den Präsidenten. Staatsoberhaupt: Dr. Apolo Milton Obote
Hauptstadt	Kampala
Bevölkerung	14.000.000 hauptsächlich Bantuneger
Bevölkerungsdichte	59 Einwohner je qkm
Religionen	35 % Katholiken 20 % Protestanten Muslimen, Naturreligionen und Sonstige
Sprachen	Englisch, Kisuaheli, Buganda
Bildung	50 % Analphabeten
Exportprodukte	Kaffee (bis 70 %), Baumwolle, Kupfer, Tee, Häute, Zinnerz
	Uganda wird von der UNO zu den "least deveioped countries" gezählt, das sind die 31 ärmsten Länder der Welt